

Volksstimme

Rauchmelder

Altmersleber sind auf Platz 1

Altmersleben - Die Gemeinde Altmersleben (Altmarkkreis Salzwedel) hat die höchste Dichte an Rauchmeldern in Sachsen-Anhalt. 92 Prozent der insgesamt 123 Haushalte sind mit Rauchmeldern ausgestattet. Erreicht wurde dies durch die Landesaktion " Rauchmelder als Lebensretter ", die das Innenministerium mit der Gemeinde Sülzetal (Bördekreis) als Pilotprojekt gestartet hatte. Dort schützen sich derzeit 63 Prozent der Haushalte mit Rauchmeldern. Zwei weitere Gemeinden hatten auf den Aufruf reagiert : Emden (Ohrekreis) und Heyrothsberge (Jerichower Land), die eine Haushaltsabdeckung von 61 beziehungsweise 63 Prozent erreichten. Bei der Aktion gingen die Feuerwehrleute von Haus zu Haus, um für den Einsatz von Rauchmeldern zu werben. Innenminister Holger Hövelmann bedankte sich nun mit 1000 Euro bei der Altmerslebener Wehr.

Innenminister Holger Hövelmann bedankt sich mit 1000 Euro für das Engagement

Bei Rauchmeldern ist Altmersleben Landesspitze

Von Donald Lyko



Innenminister Holger Hövelmann bedankte sich bei jedem Feuerwehrmitglied persönlich für das Engagement in der landesweiten Rauchmelder-Aktion. Foto: Donald Lyko

Altmersleben. 92 Prozent der Haushalte in der Gemeinde Altmersleben sind mit Rauchmeldern ausgestattet. Das ist Spitze im Bundesland. Und eine Ehrung wert. Die nahm Innenminister Holger Hövelmann am Mittwochabend vor. Er bedankte sich bei der Gemeinde und den Kameraden um Wehrleiter Steffen Liermann für das Engagement für die landesweite Aktion " Rauchmelder als Lebensretter – Sicherheit durch Rauchmelder " mit lobenden Worten und einem Scheck in Höhe von 1000 Euro für den Feuerwehrverband. Was davon gekauft werden soll, ist noch nicht klar, laut Wehrleiter Liermann wahrscheinlich Einsatzkleidung.

Das Land hatte im Sommer die Rauchmelderaktion gemeinsam mit der Einheitsgemeinde Sülzetal (Bördekreis) als Pilotprojekt gestartet. Über die Verwaltungen und die Feuerwehrverbände wurde der Aufruf ins Land hinausgetragen – aber nur in wenigen Orten erhört. Neben Sülzetal in Emden (Ohrekreis), Heyrothsberge (Jerichower Land) und Altmersleben. Bei der Aktion ging es darum, dass die Mitglieder der Feuerwehren an einem Tag von Haus zu Haus gehen und für den privaten Gebrauch von Rauchmeldern werben. Die Männer und Frauen um Steffen Liermann taten dies am 25. November. Die Gemeinde hatte im Vorfeld 200 Rauchmelder gekauft und vorfi nanziert. In Altmersleben und dem Ortsteil Butterhorst gibt es zusammen 123 Haushalte. " 26 Haushalte waren schon vor der Aktion mit Rauchmeldern ausgestattet ", informierte Steffen Liermann. Die meisten der anderen ließen sich schnell überzeugen, die 200 Rauchmelder sind fast komplett weg – und 92 Prozent der Haushalte versorgt. " Das ist einmalig, das gibt es sonst nirgends in Sachsen-Anhalt ", bescheinigte der Innenminister den Altmerslebener Kameraden, die vor dem Gerätehaus angetreten waren. Für diese Leistung zolle er den Kameraden Respekt, so Holger Hövelmann, denn es gehöre auch Überwindung dazu, die Bürger daheim zu besuchen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Diese bisher seltene Form des Brandschutzes wieder zu aktivieren – in der DDR gab es diese Brandschutzkontrollen regelmäßig –, sei auch Anliegen der Aktion gewesen, fügte Jörg Buchaly, Referent für Brandschutz im Innenministerium, hinzu. Das in Altmersleben Erreichte wird auch in den Zahlen deutlich : Sind dort 92 Prozent mit Rauchmeldern ausgerüstet, wurden im Sülzetal und in Heyrothsberge je 63 Prozent erreicht und im Emden 61 Prozent. Vermutlich soll die Aktion im nächsten Jahr fortgesetzt werden, kündigte Jörg Buchaly an. " Denn schon mit einer kleinen Investition kann vorgebeugt werden ", warb Holger Hövelmann für den Einsatz von Rauchmeldern. Nach dem offiziellen Auszeichnungsteil schaute sich der Innenminister das neue und das alte Gerätehaus und die Technik an, kam mit Bürgermeister Bernd Pawelski, Wehrleiter Steffen Liermann, Kreisbrandmeister Ingo Kaufhold und Mitgliedern der Feuerwehr ins Gespräch.

Altmarkzeitung

"Das gibt es nirgendwo sonst in Sachsen-Anhalt"

Innenminister zeichnete Feuerwehr für Verteilung von Brandmeldern aus / Anschließend Diskussion um Einheitsgemeinden

ALTMERSLEBEN (cn). "Sie haben in der Gemeinde einen Brandmelder-Abdeckungsgrad von über 90 Prozent. Das gibt es nirgendwo sonst in Sachsen-Anhalt", so Landes-Innenminister Holger Hövelmann zu den Kameraden der Altmerslebener Feuerwehr.

Die hatten sich im November auf den Weg von Haus zu Haus gemacht und kostengünstig Brandmelde-Anlagen angeboten. Auf Wunsch wurde auch bei deren Installation geholfen. Die Gemeinde hatte im Vorfeld 200 dieser Geräte erworben. Sie war damit einer Initiative des Landes-Innenministeriums gefolgt. "Denn man kann mit dieser kleinen Investition eine ganze Menge tun. Die meisten Menschen verbrennen nämlich nicht - sie ersticken", so Holger Hövelmann, der am Mittwochabend nach Altmersleben gekommen war, um die Feuerwehr für ihr Engagement zu ehren. "Nicht nur mit warmen Worten", wie er sagte. Denn er hatte auch zwei 500-Euro-Gutscheine dabei, mit denen die Kameraden nun beim Feuerwehr-Versand einkaufen können. Neue Uniformen stünden ganz oben auf der Wunschliste, so Wehrleiter Steffen Liermann.



Landes-Innenminister Holger Hövelmann überreichte Wehrleiter Steffen Liermann zwei 500-Euro-Gutscheine. Damit dankte er für eine beispiellose Aktion der Kameraden.

Die Gemeinde ihrerseits hatte ebenfalls ein Präsent für den Minister, überreichte ihm einen Bierkrug und ein Heft mit touristischen Attraktionen der Region. "So freundlich wird man nicht überall empfangen", so Hövelmann.

Er nahm sich anschließend Zeit, um mit dem Gemeinderat das Thema Einheitsgemeinden zu diskutieren. Und Bürgermeister Bernd Pawelski, der als Gegner dieser Verwaltungsform gilt, zeigte sich durchaus angetan von der freundlichen Sachlichkeit, mit der der Minister seine Sicht auf die Dinge erläuterte. Auch der Frage, ob er sich denn vorstellen könne, Kalbe zu entschulden, wenn kein Weg an der Einheitsgemeinde vorbeiführe, sei Hövelmann nicht ausgewichen. Er habe dies sogar befürwortet, auch wenn er deutlich gemacht habe, dass er dies nicht allein zu entscheiden habe, so Pawelski, der auch forderte, in Kalbe mal wieder ein paar "Leuchttürme" zu setzen, zum Beispiel in puncto Schulstraßen-Sanierung.